

Christoph Feldtkeller

NUTZUNGSPLANUNG UND NUTZUNGSSTUDIUM

Teil I: Die Bereiche der Nutzungsplanung und des Nutzungsstudiums, bestimmte Bereiche innerhalb der gesamten Betriebsplanung bzw. -forschung

- A) Der Bereich der Nutzungsplanung
- B) Der Bereich des Nutzungsstudiums

Teil II: Methodischer Ansatz für das Nutzungsstudium, entwickelt für das Nutzungsstudium in Schulen mit Versuchscharakter

Teil I: Die Bereiche der Nutzungsplanung und des Nutzungsstudiums, bestimmte Bereiche innerhalb der gesamten Betriebsplanung bzw. -forschung

Die im folgenden dargestellten Konzeptionen der Nutzungsplanung und des Nutzungsstudiums wurden auf der Grundlage von Erfahrungen in der Schulplanung, genauer, Erfahrungen die im Institut für Schulbau der Universität Stuttgart bei der Schulplanung im Rahmen der Schulreform gemacht wurden, entwickelt.

Im Rahmen der Schulreform stellte sich die Aufgabe, Schulen mit Versuchscharakter einzurichten, über die bezüglich neuer Organisationsmodelle Erfahrungen gesammelt werden sollten, bevor diese Organisationsmodelle zu Grundlagen der Planung der Regelschule(n) erhoben werden. Genügte es hier einerseits nicht mehr, von traditionellen Organisationsmodellen auszugehen und diese durch geringfügige Modifikationen der neuen Situation anzupassen, so erwies sich andererseits die Organisation der Planung als unzulänglich für die Aufgabe die den neuen pädagogischen Aufgaben entsprechenden neuen Organisationsmodelle zu entwickeln. So zogen die ersten Schritte zur Schulreform eine partielle Reform der Planungsorganisation nach sich. Es wurden die zur Bewältigung der skizzierten Aufgabe notwendigen Planungsbereiche schwerpunktmäßig an wenigen Stellen und damit in weitgehender institutioneller und personeller Isolierung von der übrigen Tätigkeit von Erziehungswissenschaftlern bzw. Architekten entwickelt. Was die architektonische Seite betrifft, so wurde ein bestimmter Aspekt, dessen Berücksichtigung zwar schon immer integrierter Bestandteil sowohl des primitiven Bauens als auch der akademischen Architektentätigkeit war, der aber nie in dem Maß wie der Aspekt der Konstruktion (und der damit verbundenen ästhetischen Umwälzungen) Gegenstand theoretischer und methodischer Reflexion war – ganz im Widerspruch zu den Programmen des Funktionalismus, die sich eben auf diese beiden Aspekte bezogen –, ins Zentrum der Arbeit gerückt: der Aspekt der Nutzung der baulichen Umwelt.¹⁾ Im folgenden geht es um eine konzeptionelle inhaltliche Bestimmung dieses Planungsbereichs und seine Abgrenzung gegenüber benachbarten Bereichen. Dies erfolgt in verallgemeinernder Form, also bezogen nicht nur auf die Planung von Schulen, son-

1) Als äußerlicher Grund für die weitgehende Isolierung dieses Planungsbereichs von der übrigen Architektentätigkeit kann der Umstand genannt werden, daß die Beauftragung des Architekten, wie bei der Planung öffentlicher Gebäude mehr oder weniger üblich, über einen Architekturwettbewerb erfolgt. Dies erfordert, daß ein Teil der baubezogenen Planung eben derjenige, der unten als erste und damit die weitere Planung wesentlich bestimmende Phase der Nutzungsplanung beschrieben wird, vorgezogen wird. Es muß ja ein Programm der baulichen Umwelt vorliegen, damit der Architekturwettbewerb überhaupt stattfinden kann.